

2023.05.05. Konfi Prűfung/vizsga

Begrűßung und Eingangswort

Zsolt 66,20 ldott legyen Isten, mert nem utasította el imdsgomat, szeretett nem vonta meg tlem.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Gte von mir wendet. (Ps 66, 20)

Olvasmny: 23 Zsoltr. Dvid zsoltra. Az r az n psztorom, nem szklkdm. 2 Fves legelkn terelget, csendes vizekhez vezet engem. 3 Lelkemet feldti, igaz svnyen vezet az  nevejrt. 4 Ha a hall rnyka vlgyben jrok is, nem flek semmi bajtl, mert te velem vagy: vesszd s botod megvigasztal engem. 5 Asztalt teritesz nekem ellensgeim szeme lttra. Megkened fejemet olajjal, csordultig van poharam. 6 Bizony, jsgod s szereteted ksr letem minden napjn, s az r hzban lakom egsz letemben.

Lesung: Psalm 23 Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirt, mir mangelt nichts, 2er weidet mich auf grnen Auen. Zur Ruhe am Wasser fhrt er mich, 3neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. 4Wandere ich auch im finstern Tal, frchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trsten mich. 5Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit l, bevoll ist mein Becher. 6Gte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde zurckkehren ins Haus des Herrn mein Leben lang.

Alapige: 1 Tim2,1-6 Arra krlek mindenekeltt, hogy tartsatok knyrgseket, imdsgokat, esedezseket s hlaadsokat minden emberrt, 2 a kirlyokrt s minden feljebbvalrt, hogy nyugodt s csendes letet lhessnk teljes istenflelemben s tisztessgben. 3 Ez j s kedves a mi dvzt Istennk szne eltt, 4 aki azt akarja, hogy minden ember dvzljn, s eljusson az igazsg megismersre. [Ez 18,23; Rm 11,32](#) 5 Mert egy az Isten, egy a kzbenjr is Isten s emberek kztt, az ember Krisztus Jzus, 6 aki vltsgul adta nmagt mindenkirt, tanbizonyosgul a maga idejben.

Imádkozatok és buzgón kérjete. Van egy ilyen nagyon szép énekünk a református énekeskönyvben. S valóban fontos ez, mert az keresztyén létnek ez az egyik alapja. Az imádság. Hiszen mennyi minden van, amit nem tartunk a kezünkben, mennyi ember van, akire gondolunk, aki nincs itt éppen mellettünk.

Szerintem a szülők is így imádkoznak sokszor a gyermekekért, meg a nagyszülők az unokákért. Meg a világban zajló folyamatokért, meg oly sok mindenért, amelyen gondolkozunk, ami foglalkoztat minket.

Nagy dolog ez, s amikor ma konfirmációs vizsgán vagyunk együtt akkor talán különösen hangsúlyos is. Hogy az imádság meg az imádságok összekötnék bennünket. Generációkon és különböző érdeklődéseken keresztül. Hála érte Istennek, hogy van ez a lehetőségünk ma is és itt is. Hogy imádkozhatunk mindazért, amiért hálásak vagyunk. Köszönetet mondhatunk, s hogy kérhetjük azt, amit nem látunk, nem tudunk, ami nincs a mi hatalmunkban.

Predigttext: 1 Tim2,1-6 Zuerst und vor allem bitte ich euch, im Gebet für alle Menschen einzutreten: Bringt eure Wünsche (proseühkas), Fürbitten (enteühseis) und euren Dank (eücharistias) für sie vor Gott. 2Betet auch für die Könige und alle übrigen Machthaber. Denn wir wollen ein ruhiges und stilles Leben führen – in ungehinderter Ausübung unseres Glaubens und in Würde. 3So ist es recht und gefällt Gott, unserem Retter. 4Er will ja, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. 5Denn nur einer ist Gott und nur einer der Vermittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus. 6Der hat sich selbst hingegeben als Lösegeld für alle Menschen. Das gilt es zur rechten Zeit zu bezeugen.

Liebe Gemeinde! Heute hören wir einiges darüber, was wir mit der KonfirmandInnen gelernt haben, und ich hoffe, dass es auch uns sehr lehrreich sein kann. Sodass wir dann darüber später zuhause und beim Kirchenkaffe diskutieren können.

Gleichzeitig ist dieser Sonntag im alten Kirchenjahrordnung ist der Sonntag Rogate. Also einen Aufruf: Betet! Man könnte sagen: die zwei Anlässe haben nichts miteinander zu tun.

Ich habe eine andere Meinung, dass es nicht so ist. Ganz im Gegenteil. Vor Prüfungen betet man auch. Damit wir fokussiert erzählen können, was wir gelernt haben.

Aber ich gehe sehr weit zurück: hier sind 10 Kinder heute als Konfirmanden. Die schon Teenager sind. Die guten Fragen stellen können, die manchmal Wörter verwenden, die die erwachsenen kaum verstehen, die aber gleichzeitig sehr in unserem Herzen liegen.

Liebe Konfis vielleicht weiß ihr nicht aber für euch wurde auch schon gebetet. Und wird auch immer noch. Vor eurer Geburt wurde schon für euch gebetet, vor Kindergarten, vor Schulanfang. Bei vielen Lebensabschnitte haben Eltern, Großeltern, und sogar auch die Gottesdienstbesucher dieser Pfarrgemeinde für euch, für eure Familien gebetet.

Und das möchte ich aber nicht nur auf den Herzen unserer Konfis legen, sondern an uns allen liebe Gemeinde. Jemand hat schon für dich gebetet. Wenn du Krank warst, wenn du Herausforderungen gehabt hast, wenn du Prüfungen gehabt hast, wenn du getauft wurdest.

Wir sind also als christliche, reformierte Pfarrgemeinde in diesem Kraftfeld des Gebetes, Kraftfeld des Glaubens. Die uns miteinander und mit Gott auch verknüpft.

Man könnte anders sagen: das Gebet ist wie ein Atemzug des Glaubens. Die unterschiedlichsten Atemzüge.

Denn nämlich Gebete gibt es sehr viele. Wie der Verfasser des Briefes auch schreibt: **„bitte ich euch, im Gebet für alle Menschen einzutreten: Bringt eure Wünsche, Fürbitten und euren Dank für sie vor Gott.“**

Zuerst: Wünsche. Wer von uns hat noch keine Wünsche geäußert als Kind zu den Eltern. Manche wünschten ein Handy, manche einen Roller, andere ein Motorrad, wieder andere ein Instrument, Meerschweine, oder andere Tiere zuhause, wie auch immer. Es ist ein ständiges Gespräch zwischen Eltern und ihren Kindern darüber was geht und was nicht. Was die Kinder wünschen, je nach Bedürfnis.

Später wünschen wir andere Dinge von unseren Himmlischen Vater. Gesundheit, Frieden, genügend Lebensraum, Liebe, Trost, Sicherheit. Die Liste ist auch lang und vielfältig. Aber wie wir uns ändern so auch unsere Wünsche. Die wir äußern. Wir formen unsere Wünsche darüber die nicht in unseren Händen sind. Wir flehen und wünschen. Wie Kinder zu ihren Eltern.

Zweitens lesen wir hier aber Fürbitten: Wo wir dann uns selbst einsetzen für anderen. Und so tun wir auch für unsere Konfis, für die Pfarrgemeinde, für Menschen in der Not, für EntscheidungsträgerInnen, für viele Umstände in Leben. Da haben wir einen anderen Fokus, und Sichtweise. Einen anderen Blick.

Und drittens: Dankgebete. Für etwas, was wir haben, was wir erreicht haben, was uns gar nicht mehr auffällt. Für Essen, was wir tagtäglich zu uns nehmen. Für unserem Leben, für fließendes Wasser aus der Leitung, für Strom, für Dach über den Kopf, für ein offenes Ohr was uns zuhört, für ein tröstendes Wort, wenn wir fallen. Usw. Für Dinge, die wir so selbständig wahrnehmen, aber nicht überall auf der Welt so vorhanden sind als bei uns.

Wünsche, Fürbitten und Dankgebete. Liebe Gemeinde, wenn wir diese drei durchrechnen, wäre es glaube ich sehr interessant zu merken: wie oft äußern wir wünsche, Fürbitten und Dankgebete zu Gott.

Meiner Meinung nach brauchen wir eine Ausgewogenheit, damit wir ein gesundes Gebetsleben haben. Damit wir uns orientieren können, in allen Situationen des Lebens. Egal ob Prüfung oder Freude, Herausforderung oder Glück vor uns steht.

Beten kann unser ganzes Leben begleiten. Ein Beispiel dazu ganz persönlich: gestern habe ich eine geistliche Achterbahn erlebt. Vormittag musste ich einen Freund begraben und für Trost beten, Nachmittag in einer Trauung beteten wir für Gottes Segen auf dem Leben der Familie.

Nicht nur als Amtsmann, als Pfarrer, als „offizielle Geistliche“, auch als Mensch.

Jeden Tag in jeden Anlass, Still oder ausgesprochen. Beten kann einen wichtigen Teil, ein Lebensatem sein.

Lasst uns einfach und offen mit Gott reden. Lasst uns still oder leise beten. Amen.

Isten gazdag áldását kívánva,

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László